

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Lebensverbindungen

Die Studentenverbindung Waldstätia wird 125 Jahre alt. Josef Grüter berichtet von den Anfängen und darüber, was aus der ursprünglichen Luzerner Theologenverbindung geworden ist. [Seite 2](#)

Ein Jahr nach der Synode

Ein Jahr nach der Familiensynode kommentiert die Theologin Jacqueline Keune das nachsynodale Schreiben «Amoris Laetitia» und zieht eine zwiespältige Bilanz. [Seite 4](#)

Jesus und/oder Buddha?

Die Lehren von Jesus und Buddha weisen Wege der Sinnsuche und führen zu Grenzfragen, denen Menschen ausgesetzt sind. «Steilpässe» von Stephan Schmid-Keiser. [Seite 5](#)



Foto: Fabian Biasio

Gesichter des Todes

Fabian Biasio zeigt in einer Fotoausstellung in der Heiliggeistkapelle verschiedene Gesichter des Todes. Die Bestattungsfeierlichkeiten im indischen Varanasi (Titelbild) erschienen ihm wie ein Totentanz. Den Tod seines eigenen Vaters erlebte er als «schön und würdevoll». [Seite 3](#)

Kolumne

> Das Bild

Als ich im Frühling an dieser Stelle schrieb, bekam ich ziemlich viele Rückmeldungen. Das ist erstaunlich. Die meisten Schreibenden wissen: Normalerweise klingt nichts zurück aus den gewaltigen Echoräumen veröffentlichter Texte. Sie wirken auf unbekannte Art und Weise in Köpfen, vielleicht auch Herzen oder versinken in den Tiefen unerforschter Landschaften. Nicht aber damals. Etwa 20 Leute, eine unerhörte Menge also, gemessen an der Kürze der Kolumne, verwickelten mich sorgenvoll und zugewandt in Gespräche. In einem stillen Moment, so dass es das Gelichter im Umkreis nicht hören konnte. In den allermeisten Fällen ging es um das Bild, welches ich zur Kolumne ordnungsgemäss einreichte und das auch abgedruckt wurde. Ob ich mir bewusst sei, von welcher miserablen Qualität dieses Bild gewesen sei. Nicht nur fototechnisch, sondern auch als Repräsentant meiner Person: Mich in keiner Art und Weise widerspiegelnd und wenn, dann nur negativ, um nicht zu sagen, fast etwas minderbemittelt im Ausdruck. Dann rückten die Mitteilbaren meist etwas näher an meinen alten, übergewichtigen Körper heran und sagten, das Geld für eine Fotografin, die mich, nun ja, in ein vorteilhafteres Licht rücken würde, wäre gut investiert.

(K)Ein Bild bewegt

Einige wenige meinten: Dein Text war gut! Dein Text war lustig! Dein Text war interessant! Die Grossgruppe hatte sich aber ausschliesslich und teilnahmsvoll mit der Fotografie beschäftigt. Vielleicht hatte sie den Text gar nicht gelesen, was die einzig auf das Bild bezogene Reaktion erklären würde. So ein Bild, insbesondere wenn es ein schlechtes ist, springt uns ja unmittelbar an und bewegt uns.

Ich bin lernfähig, geschätzte Leserinnen und Leser. Diesmal kein Bild. Nicht von mir, nicht vom Sonnenuntergang, nicht von meiner Katze. Ich habe gar keine Katze. Darum ist es einfach, kein Bild von ihr zu veröffentlichen. Alles Gute! Danke für ihre Aufmerksamkeit!

Pius Strassmann

Der Gastkolumnist ist Musiker, Pädagoge und Lyriker. Er lebt in Luzern.

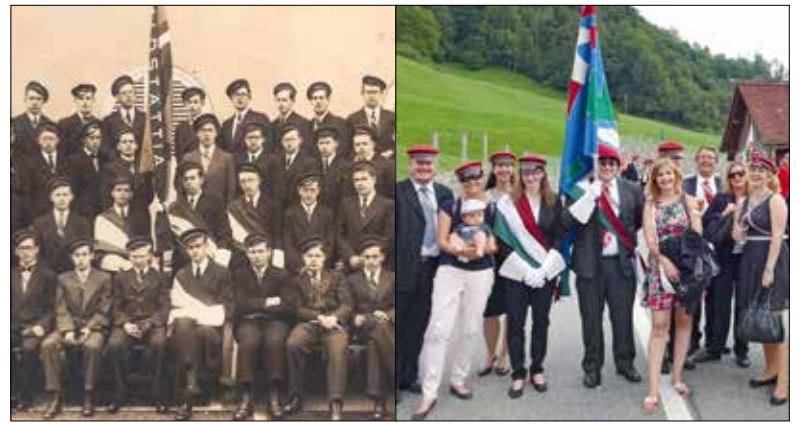
Waldstättia gestern und heute

Die Waldstättia war einmal eine Studentenverbindung für angehende Theologen. Heute, 125 Jahre nach der Gründung, studiert kein Verbindungsmitglied mehr Theologie. Aus Anlass des Jubiläums blickt Josef Grüter auf die Waldstättia, wie sie war und was aus ihr geworden ist.

Während eines Jahrhunderts haben seit 1891 rund die Hälfte der Studierenden im Priesterseminar Luzern und damit auch der Priester und Bischöfe des Bistums Basel der akademischen Verbindung Waldstättia angehört. Die Verbindung sorgte innerhalb der strengen Disziplin des Priesterseminars für lockere, gesellige Momente. Sie holte offene Theologen ins Haus, wie Otto Karrer oder Hans Küng, die an der traditionellen Fakultät kaum je Gnade gefunden hätten. Teilhard de Chardin wurde zum Thema, dank Josef Vital Kopp. Ökumene hat uns beschäftigt, damals an der Fakultät noch ein Fremdwort. Das Verbindungsblatt «Der Waldstätter» ermunterte dazu, erste wissenschaftliche Arbeiten zu publizieren, zum Beispiel zum Thema «Sonntag» oder «Betsingmesse». Die Waldstättia hielt in den Semesterferien den Kontakt aufrecht zu Studenten anderer Studienorte, zum Beispiel am Neujahrskommers im Union mit den berühmten Grabsprüchen von Alphons Egli, bevor die Wahl in den Bundesrat seinem losen Mundwerk Zügel anlegte.

Wenn es an die Gestaltung von Priesterweihe und Primiz ging, kam es manchem zugute, dass die Waldstättia Kontakte zu zeitgenössischen Künstlern pflegte. Ich denke an meine Primiz-Einladung mit einem Bild von Ferdinand Gehr, an meinen Messkelch in Email von Otto Zweifel und an mein Primizkreuz von Franco Annoni.

Manches Dorf im Schweizerlande hat einiges an Zusammenhalt dem Umstand zu verdanken, dass sich der Arzt und



Die akademische Verbindung Waldstättia in zwei verschiedenen Epochen: Die Aktiven im Jahr 1936 und eine Delegation am diesjährigen Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in Schwyz. Fotos: AV Waldstättia

der Pfarrer, der Lehrer und der Jurist, der Politiker und der Redaktor als Farbenbrüder regelmässig in froher Runde trafen, um zu singen und zu lachen, zu streiten und zu trinken.

Verbindung entwickelt sich weiter

Als nach dem Zweiten Weltkrieg die Grenzen wieder aufgingen, haben Waldstättia-Reisen die Pfarrer ins Ausland geführt, als sie noch Hemmungen gehabt hätten, sich mit dem Römerkragen bei Kuoni anzumelden. Der grosse Vorteil: Wir gingen im Ausland unsere Kollegen besuchen und erhielten so besondere Zugänge zum Leben dort und zur Kultur: bei der Mönchsgemeinschaft von Taizé, an den heiligen Stätten in Israel, beim Aufbruch der Kirche in Holland, hinter dem eisernen Vorhang in Polen, in Jugoslawien, in Ungarn, bei den Kapuzinern auf Kreta, bei den Missionaren in Kolumbien und in Tansania, bei den weit verstreuten Katholiken in Skandinavien.

Mit der Gründung der Universität hat sich die Gestalt der Aktivitas erheblich erweitert. So vereint sie inzwischen beide

Geschlechter und auch diverse Fachrichtungen. Heute dient die Waldstättia mit ihren geselligen Anlässen den Mitgliedern, die oft aus anderen Landesteilen oder gar aus dem Ausland stammen, im fremden Luzern als ein Stück Zuhause. Durch regen Austausch mit anderen Verbindungen des Schweizerischen Studentenvereins ermöglicht sie zudem den Kontakt zu Studierenden anderer Hochschulplätze und erweitert den Horizont. Nicht zuletzt finden so manche Studierende hier einfach erfahrene Semester, die die Prüfungen, mit denen sie zu kämpfen haben, schon bestanden haben und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gemeinsam mit dem Hochschulplatz Luzern wird sich die Waldstättia auch künftig weiterentwickeln. Wie ist schwer zu sagen, jedoch immer im Bewusstsein um ihre vielseitige und spannende Geschichte.

Josef Grüter v/o Ithers

Festgottesdienst mit Kurt Koch

Festgottesdienst zum 125-Jahr-Jubiläum der Waldstättia mit Kardinal Kurt Koch SA, 22. Oktober, 15.00, Kirche St. Paul

Veranstaltungshinweis

Fotos zu Sterben und Tod

us. Fotoausstellung «So ein schöner Tod?» von Fabian Biasio in der Heiliggeistkapelle im Stadthauspark (Eingang Hirschengraben 17b).

Öffnungszeiten: 29. Oktober bis 5. November, jeweils 16.00–21.00;

Vernissage: Freitag, 28. Oktober, 18.00
Der Fotograf Fabian Biasio ist während den Öffnungszeiten anwesend; Eintritt frei; Kollekte

Lachen über den Tod

Der Theologe und Kabarettist Wolfgang Weigand wagt in seinem neuen Programm «Der Tod ist doch das Letzte» einen humorvollen, schrägen, grotesken, informativen, musikalischen und anregenden Streifzug durch die Welt der letzten (und vorletzten) Dinge. Im Rahmen der Ausstellung «So ein schöner Tod?» ist er am Vorabend von Allerheiligen in der Heiliggeistkapelle zu Gast.
Montag, 31. Oktober, 19.00, Heiliggeistkapelle; Eintritt frei, Kollekte

In Kürze

Erfolgreiches «Public Viewing»



Public Viewing auf der Ufshötti. Trotz Regenwetter gab es 55 000 Franken Reinerlös für Strassenkinder. Foto: zvg

pd. Während der Fussball-Europameisterschaft organisierte der Verein «Am Ball für Strassenkinder» auf dem Veloparkplatz der Ufshötti Luzern ein gemeinnütziges Fussball-Public-Viewing. Trotz oft regnerischem Wetter erwirtschafteten die allesamt ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer vom 10. Juni bis 10. Juli rund 55 000 Franken Reinerlös. Dieser fliesst vollumfänglich an Strassenkinderprojekte von Institutionen, die in der Region Luzern beheimatet sind. Das Public Viewing fand bereits zum vierten Mal statt. Zu den Hauptsponsoren gehört seit der ersten Durchführung anlässlich der Euro 2008 in der Schweiz auch die Katholische Kirche Stadt Luzern.

«So ein schöner Tod?»

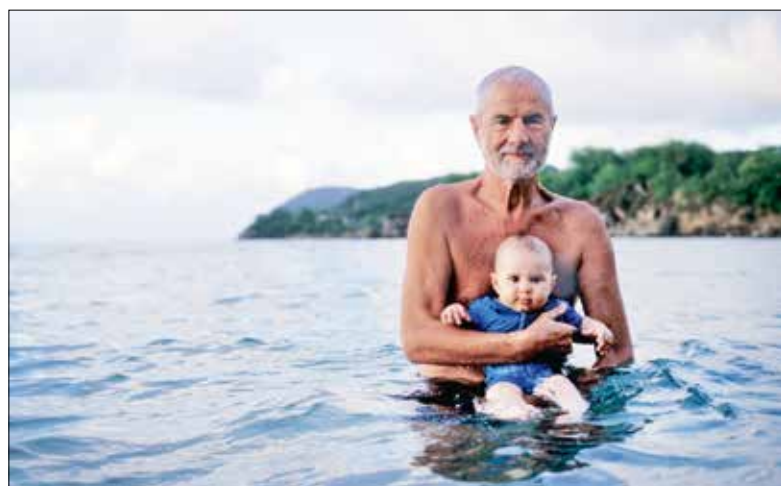
us. Das Sterben und der Tod des Vaters haben Fabian Biasio gezeigt, dass der Tod «schön und würdevoll sein kann». Doch der Tod hat auch andere Gesichter. Auch ihnen geht der Fotojournalist in einer Ausstellung in der Heiliggeistkirche nach.

«So ein schöner Tod?» Die Frage steht über der Ausstellung, die der Fotojournalist Fabian Biasio über Allerheiligen in der Luzerner Heiliggeistkapelle zeigt. Gibt es das überhaupt, einen schönen Tod? Was soll denn am Tod schön sein? Früher haben die Menschen um einen guten Tod gebetet. In Luzern gab es wie andernorts auch eine «Guttodbruderschaft». Sterben und Tod waren ein Teil des Lebens. Anders heute. Der Tod wird vielfach verdrängt. «In unserer Gesellschaft werden Abschied und Tod immer noch tabuisiert. Alter gilt als Zumutung, der Tod als eine unausweichliche Tragödie. Warum eigentlich?», fragt Ausstellungsmacher Fabian Biasio und versucht sogleich eine vorsichtige, fragende Antwort: «Vielleicht liegt es an der Furcht vor dem Sterben und am Unvermögen vieler Menschen, sich ihre letzte Reise vorzustellen.»

An Vaters Sterbebett

Anlass zum vertieften Nachdenken über Tod war für Biasio das Sterben seines Vaters. Als Fotojournalist hat ihn das Thema seit den Anfängen seiner beruflichen Arbeit begleitet. Etwa im Kosovokrieg 1999. Oder im «Tagebuch einer Exekution», das die Geschichte einer Frau in der Woche der Exekution ihres Bruders in Texas zeigt. Einen «verklärten Tod» hat Fabian Biasio in Varanasi am Ganges in Indien fotografiert. Wer in Varanasi stirbt, kommt – so heisst es – direkt ins Nirvana.

«Doch erst am Sterbebett meines schwerkranken Vaters habe ich realisiert, dass der Tod schön und würdevoll sein kann.» Ein Tod, der zu seiner



Fabian Biasio hat das Sterben und den Tod seines Vaters – hier im Bild mit Enkeltochter im karibischen Meer – fotografisch dokumentiert. Foto: Fabian Biasio

Zeit komme, trage Ruhe und Dankbarkeit in sich, erkannte Fabian Biasio. Ein «schöner Tod» also? Biasios Worte und auch seine Fotos vermitteln diesen Eindruck. Einen Monat vor seinem Tod nämlich forderte der Vater den Sohn auf, sein Sterben zu dokumentieren. Dieser war zuerst irritiert. «Nach zwei Wochen Bedenkzeit machte ich bei jedem Besuch an seinem Krankenbett ein paar Fotos. Auch in der letzten Nacht seines Lebens.» Tags darauf beschloss Fabian Biasio auf einer langen Wanderung, mit den in dieser Zeit entstandenen Bildern eine Ausstellung zu machen. Gezeigt werden sie allerdings nicht gedruckt, sondern als Dias belichtet und in der Kapelle auf eine weisse Stoffbahn projiziert. «Gedruckte Bilder wären mir zu persönlich.»

Was ist der Tod?

Doch die Frage bleibt: «So ein schöner Tod?» Der Journalist weiss, dass die Medaille eine Kehrseite hat. Die hässliche, entstellte Fratze des Todes, seine Perversion. Ihr ist er im Krieg im Kosovo oder in Form der Todesstrafe in Texas be-

gegnet. Es ist die Perversion des Todes, entmenschlicht und ohne jede Würde. Kein schöner Tod und schon gar kein guter. Trotzdem zeigt Biasio Bilder davon in der Heiliggeistkapelle. Ebenso wie die Fotos aus Varanasi. Sie muten an wie ein heutiger Totentanz. Am Ufer des Ganges begegnen sich Leben und Tod und tanzen einen rauschenden, alle Sinne erfassenden Reigen. Leben unter Toten, Tod unter Lebenden. Keiner wird verschont. Die alte Botschaft des Totentanzes.

Videobotschaften im Eingangsbereich der Kapelle beleuchten das Thema Sterben und Tod aus verschiedenen Perspektiven. Auskunft geben unter anderem ein Palliativmediziner oder ein Vorstandsmitglied der Sterbehilfeorganisation Exit oder der Schriftsteller Franz Hohler. Auch die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher haben Gelegenheit, ihre Gedanken zum Thema aufzeichnen zu lassen. An den Ausstellungstagen (Details siehe linke Spalte) gibt es jeweils um 19 Uhr eine Austauschrunde zu den aufgenommenen Statements.

Hintergrund

Zwei Synoden, eine Botschaft



Titelseite der deutschen Ausgabe des nachsynodalen Schreibens «Amoris Laetitia».

aw. Im Herbst 2014 und 2015 führte Papst Franziskus in Rom zwei Bischofssynoden zu den Themen Partnerschaft, Ehe, Familie durch. Dabei legte er Wert darauf, dass die Bischöfe in ihren Diözesen vorgängig die Meinungen und Gedanken der Gläubigen einholen. Viele zeigten sich erfreut, dass sie auf den Synoden offen diskutieren konnten. Das Schlussdokument der Synode 2015 diente dem Papst als Vorlage für das Abschlussdokument. Dieses nachsynodale Schreiben erschien im Frühjahr 2016 unter dem Titel «Amoris Laetitia» (Die Freude der Liebe). Es fand in der Weltkirche unterschiedliche Reaktionen.

In Kürze

Neuer Leiter in der Zwitscherbar

us. Bruno Fluder ist neuer Leiter des ökumenischen Gesprächs- und Beratungscafés Zwitscherbar in Luzern. Er folgt auf Olivia Portmann, die sich nach drei Jahren



Bruno Fluder.

beruflich neu ausrichtet. Fluder ist katholischer Theologe und verfügt über breite Berufserfahrung, unter anderem in der Pfarrei- und Internetseelsorge. In den letzten fünf Jahren war er bei Bethlehem Mission Immensee/COMUNDO verantwortlich für Personalgewinnung und Bildung. Dank Weiterbildungen unter anderem im Management und in der Entwicklung von Non-Profit-Organisationen bringt Bruno Fluder wertvolles Wissen für seine neue Aufgabe mit. Zudem ist er Mitglied der Synode der katholischen Landeskirche. Die Zwitscherbar wird von der katholischen und der reformierten Kirche Stadt Luzern getragen und in deren Auftrag durch den Verein «Niederschwellige Seelsorge» geführt.

Glück gehabt – oder eher Pech?

Vor einem Jahr fand in Rom die Familiensynode statt. In das nachsynodale Schreiben «Amoris Laetitia» von Papst Franziskus setzten die Gläubigen hohe Erwartungen. Viele hofften auf Reformen für Partnerschaft, Ehe und Familie. Jacqueline Keune kommentiert das Dokument und zieht eine zwiespältige Bilanz.

Mit «Amoris Laetitia» geht es mir ein wenig wie mit dem Freund, der sich in den Gruppenferien ein Bein gebrochen hat. Was für ein Pech!, meinten die einen. Glück gehabt!, die anderen, er hätte sich den Hals brechen können.

Zum einen stellt das Schreiben alles, was ich bisher zu Ehe, Liebe und Sexualität aus Rom gehört habe, an Einfühlung, Verständnis und Realitätsbezug in den Schatten. Zum anderen ist es aber nicht mutig genug, die Lehre der Kirche auf das Geschriebene hin auch zu korrigieren. Sicher, die Sprache, die Sicht und die Haltung haben sich verändert – das ist sehr viel. Die theologisch-dogmatischen und kirchenrechtlichen Grundlagen aber sind die gleichen geblieben. Und so bleiben die, die schon jahrzehntelang aussen vor sind – die Wiederverheirateten und Homosexuellen –, weiter aussen vor und auf die geneigte Leseart ihrer Bischöfe und Seelsorgerinnen und Seelsorger angewiesen. Je nachdem: Pech oder Glück gehabt.

Im Regen stehengelassen

Alle an der Liebe gescheiterten Katholikinnen und Katholiken, die sich nochmals trauen, bleiben grundsätzlich und schmerzlich von den Sakramenten, insbesondere der Eucharistie, ausgeschlossen. Da wirkt die päpstliche Beteuerung, dass die wiederverheirateten Geschiedenen «immer Teil der kirchlichen Communio sind» (243), hohl. Und auch alle homosexuellen Katholikinnen und Katholiken werden im Regen stehengelassen: «Was die Pläne betrifft, die Verbindung zwischen homosexuellen Per-



Nicht allein Barmherzigkeit, sondern auch Gleichberechtigung: Für die Luzerner Theologin Jacqueline Keune geht «Amoris Laetitia», der Schlussbericht zur Familiensynode von Papst Franziskus, zu wenig weit. Foto: www.publicdomainpictures.net

sonen der Ehe gleichzustellen, gibt es keinerlei Fundament dafür, ... Analogien herzustellen» (251). Und auch hier wirkt die Ermahnung nicht glaubwürdig, «dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Weise geachtet ... werden soll».

Weitherzige und weise Worte

Nach all den weitherzigen und weisen Worten über die Liebe gäbe es doch nichts Folgerichtigeres, als die Ausgeschlossenen endlich herein und an den Tisch des Brotes und der Gemeinschaft zu holen. Aber nicht der kleinste konkrete Schritt wird gesetzt und etwa den konfessionsverschiedenen Paaren endlich ermöglicht, gemeinsam an der Eucharistie teilzunehmen. So «... kann die gemeinsame Teilnahme ... nur im Ausnahmefall erfolgen, und man muss in jedem einzelnen Fall die ... Normen ... beachten» (247). Zuvor beklagt Franziskus Zustände im Weltenhaus, die Frauen als zweitrangig betrachten, und betont «die identische Würde von Mann und Frau» (54), ohne mit einem Wort zu erwähnen, wie es um die Würde der Frau im eigenen

Haus steht, das ungeachtet von Begabung und Berufung allein wegen des Geschlechts von Ämtern ausschliesst.

Aus allen Silben verbannen

Pastorale Barmherzigkeit genügt nicht, wo nicht auch Denken und Strukturen aufgeweicht werden, welche Menschen fortdauernd verletzen. Menschen aber, deren Lebenssituationen als «irreguläre Verhältnisse» bezeichnet werden, brauchen nicht zuerst Barmherzigkeit, die ihnen ausgerechnet jene gewähren, die sie gleichzeitig «irregulär» heissen, sondern Respekt, Anerkennung und Gleichberechtigung. Und eine Lehre, die alle Diskriminierung aus allen ihren Silben verbannt. Das nachsynodale Schreiben ist in Wirklichkeit ein 200 Seiten starkes Buch. Das aber, worauf Hunderttausende, denen ihre Kirche noch etwas bedeutet, weiter warten dürfen, so sie denn noch weiter warten mögen, das hätte auf einer einzigen Seite Platz gefunden.

Jacqueline Keune

Die Autorin ist freischaffende Theologin und lebt in Luzern.

Liebe und Weisheit in Konkurrenz?

Die Titelfrage bringt zwei Religionsstifter zur Sprache: Jesus, den Christus und Gautama Buddha. Deren jeweilige Lehren weisen Wege der Sinnsuche und führen zu Grenzfragen, denen Menschen ausgesetzt sind. Da lohnt es sich, einige Steilpässe ins Gespräch zu bringen.

Buddha, dessen geschichtliche Existenz nicht gewiss ist, erzielte mit seinen Lehren nicht zuletzt unter den Armen besondere Wirkung. Buddhistische Weisheit führt zur Nahrung aus Erkenntnis und geht den Weg zur Nirvana-Erfahrung. Diese akzentuierte der Jesuit Hans Waldenfels als «schweigendes Nichts» und sagte damit aus, wie Schweigen und Meditieren bei der Suche nach geistiger Nahrung nicht unwesentlich sind. Jesus, ebenfalls leuchtendes Zeichen unter den Armen, vermittelte mit seiner Reich-Gottes-Botschaft nicht zuletzt die Nahrung vom Himmel. In seinem Dasein erfuhren Menschen die Zuwendung unverfügbar göttlicher Liebe. Sowohl Buddha wie Jesus sind dem Leiden gegenüber nicht neutral geblieben, sie haben radikal an den Wurzeln der Sinnfragen angesetzt und darum gerungen, nicht ihren eigenen Willen durchzusetzen. Dies lese ich aus unzähligen buddhistischen und christlichen Zeugnissen, die glaubwürdig vom Weg der Weisheit und der Liebe erzählen.

Im Gespräch mit Kindern

Der damalige Leiter des Tibet-Institutes in Rikon, Peter Grieder, versuchte im Reli-

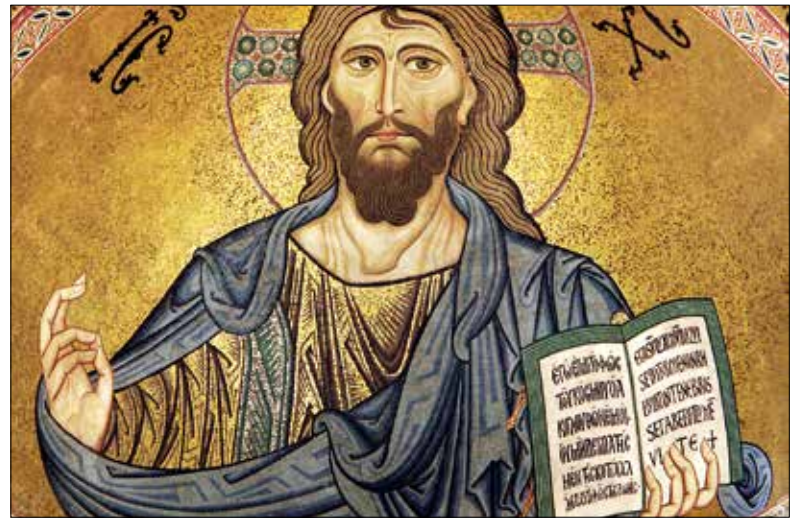


Buddha-Statue (Andhra Pradesh, Indien).
Foto: Purshi, Wikimedia

gionsunterricht mit den Kindern einer Klasse die beiden grossen Symbole der Menschheit einander gegenüberzustellen. In seinem Vortrag über den Buddhismus anlässlich der ökumenischen Gespräche von Witikon kam er 1981 zum Kern: «Christus am Kreuz, das Leid der ganzen Menschheit zum Ausdruck bringend, und Buddha, auf einer Lotosblüte thronend, über dem Wasser schwebend, in der Verklärung lächelnd. ... Buddha, der den Weg zur Auflösung des Leides weist, und Jesus Christus, der sagt: «Will mir jemand nachfolgen ..., der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir» – ... damit (also) auffordert, das Leid zu bewältigen und nicht zu vermeiden. (Da hob ein) Knabe hervor, dass auch Christus in den Kirchen, wenn auch selten, im Auferstehungsleib, in der Verklärung und nicht nur leidend dargestellt würde, worauf ein Mädchen sinnend hinzufügte: «Auch Buddha wird sein Kreuz getragen haben, bis er zur Erleuchtung gelangte»...» Der Erleuchtete und der ans Kreuz Erhöhte sind denn auch in der Zeitschrift Bibel heute 125/1996 zentral ins Bild gebracht. Die Nummer handelte von Buddha und Jesus und diskutierte Zugänge, Abgrenzungen und gemeinsame Anliegen.

Ein weiterer Steilpass

Zielführender als alle Skepsis gegenüber dem Religions-Pluralismus unserer Tage ist die Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen (Nostra Aetate Nr. 2) des Zweiten Vatikanischen Konzils, auch mit Blick auf den Buddhismus: «Von den ältesten Zeiten bis zu unseren



Jesus als Weltherrscher. Mosaik im Dom von Cefalù, Sizilien (um 1130).

Foto: Andreas Wahra, Wikimedia

Tagen findet sich bei den verschiedenen Völkern eine gewisse Wahrnehmung jener verborgenen Macht, die dem Lauf der Welt und den Ereignissen des menschlichen Lebens gegenwärtig ist. ... In den verschiedenen Formen des Buddhismus wird das radikale Ungenügen der veränderlichen Welt anerkannt und ein Weg gelehrt, auf dem die Menschen mit frommem und vertrauensdem Sinn entweder den Zustand vollkommener Befreiung zu erreichen oder – sei es durch eigene Bemühung, sei es vermittels höherer Hilfe – zur höchsten Erleuchtung zu gelangen vermögen. ... Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist.»

«Nicht mehr ich lebe ...»

Typisch buddhistische Koans sind paradoxe Sentenzen und Rätsel. Sie geben einem zu denken. Nun aber wird nicht selten buddhistischem Denken vorgeworfen, es leite zur Selbsterlösung an. Dass damit mehr die Befreiung von Selbstbezogenheit gemeint ist, geht unter. Umso deutlicher knüpfte

im Januar 2015 der reformierte Pfarrer Adrian Beyeler in einer Predigt an die Stelle im Galaterbrief 2,20 an: «Ich bin mitgekreuzigt mit Christus: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; sofern ich jetzt noch im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.» Beyeler stützte sich auf Hans Waldenfels und ergänzte: Über diese Stelle sagten buddhistische Philosophen der Kyotoschule, sie treffe in etwa auch das Verständnis des Buddhismus. Sie sei ein christliches Koan, über das man sich ruhig den Kopf zerbrechen solle.

Stephan Schmid-Keiser

Stephan Schmid-Keiser (67) ist Co-Redaktor der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) und als solcher verantwortlich für die fachlichen Inhalte. Vorher arbeitete der promovierte Theologe bis zu seiner Pensionierung als Gemeindegeseelsorger im Bistum Basel.

Buchempfehlung: Hans Waldenfels, Absolutes Nichts. Zur Grundlegung des Dialogs zwischen Buddhismus und Christentum, Paderborn 2013

Gottesdienste

Samstag, 22. Oktober

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 23. Oktober

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Chilbiopfer der Pfarreien für die Stiftung Familienhilfe, Luzern

Mittwoch, 26. Oktober

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Gabriela Fries

Anschliessend Zmorge

Samstag, 29. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Missio, Ausgleichsfonds der Weltkirche

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Musikalische Gestaltung: Chor St. Anton - St. Michael; Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

19.00 Totengedenken für die

Verstorbenen der Pfarreien St. Anton

und St. Michael, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Burghard Förster

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 25. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner-Mission

Dienstag, 1. November

19.00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen,

Unterkirche St. Michael

Freitag, 4. November

Eucharistiefeier, 18.30 Unterkirche

St. Michael

Auf den Spuren von Disney

«Warum etwas sagen, wenn man es singen kann?», fand Walt Disney. Der Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael nimmt sein Publikum an den Jahreskonzerten mit in die Welten von Walt Disney. Eine Annäherung mit Zitaten.



Vergnügte Jugendliche im Chorlager 2016 in Jaun. Foto: zvg

Walter (Walt) Elias Disney (1901–1966) erdachte so bekannte Figuren wie Micky Maus oder Donald Duck. Seine Filme und Geschichten regten schon Generationen von Kindern und Erwachsenen zum Träumen an. Der Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael hat sich in der Vorbereitung für seine Jahreskonzerte mit dem «grossen Meister» auseinandergesetzt und sich Gedanken zu einigen seiner Zitate gemacht.

Mit Filmmelodien «beglücken»

«Make people happy» («Mach die Leute glücklich») – Das war ein Lebensmotto des vor 50 Jahren verstorbenen Disney. Dies versucht auch unser Chor umzusetzen: Im Chorlager waren schon mal viele glückliche Gesichter anzutreffen. Und an den Konzerten will der Chor, die Zuschauerinnen und Zuschauer mit den Liedern und Melodien aus den Disneyfilmen «beglücken».

«Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.» – Disney entführte sein Publikum gerne in eine Traumwelt und ins Reich der Fantasie. Auch die jungen Sängerinnen und

Sänger haben ihre Träume und Ideen. Für die Gegenwart und auch für die Zukunft.

«Lachen ist zeitlos, Fantasie kennt kein Alter und Träume sind für immer.» – Im Lager erleben die Teilnehmenden immer wieder Dinge, die alle zum Lachen bringen. Die Fantasie können sie grenzenlos zum Ausdruck bringen, sei es beim abendlichen Programm oder beim Basteln am Nachmittag.

Das Kind in jedem von uns

«Ich mache keine Filme nur für Kinder. Ich mache sie für das Kind in jedem von uns, sei es sechs oder sechzig Jahre alt.» – Im Kinder- und Jugendchorlager singen, spielen und lachen alle zusammen: die jüngeren und älteren Kinder, die bereits erwachsenen Mitglieder und das Leitungsteam.

Und: Es spielt keine Rolle, wie alt Sie sind; an unseren Konzerten wird jeder in die zauberhafte Disneywelt eintauchen können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Micky Maus, Minni Maus und Dagobert Duck (Oliver Bissig, Serena Notter und Roger Schneble)

Pfarreiagenda

Konzert Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael

FR, 21. Oktober, SA, 22. Oktober, jeweils 20.00 und SO, 23. Oktober, 18.00, Kirche St. Anton

Leitung: Thomas Walpen

Eintritt frei – Kollekte

Kinderkleider-/Spielwarenborse

21./22. Oktober, Pfarreiheim St. Michael

Annahme: FR, 21. Oktober, 17.00–19.30;

Verkauf: SA, 22. Oktober, 9.00–11.00

Weitere Infos: www.elki.populus.ch

Mittagstisch

DI, 25. Oktober, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis MO, 24. Oktober, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Handy-Café 60+

DO, 3. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Für angemeldete Personen

ELKI St. Michael

Besuch in der Sternwarte

DO, 3. November, 19.00, Eingang Schulhaus Hubelmatt West

Für Kinder von 5 bis 9 Jahren, in Begleitung einer erwachsenen Person

Eintritt frei, Kollekte. Anmeldung bis

SO, 30. Oktober: 041 420 47 04,

simone.steffen.schaller@srom.ch

(Teilnehmerzahl beschränkt)

Kurs für Kinder

Malen/Gestalten/Experimentieren

MI, 9., 23. November, 7., 21. Dezember,

13.30–15.30, Malatelier St. Anton

Die Kunsttherapeutin Marlis Feer erarbeitet mit den Kindern kleine Kunstwerke.

Kosten für alle vier Male: 45 Franken

Verbindliche Anmeldung bis MI, 2. November:

Marlis Feer, 079 359 64 59,

marlis.feer@kathluzern.ch

Voranzeigen

Pfarreiversammlung

MI, 16. November, 19.30, Pfarreiheim

St. Michael

Jubiläumsfeier

FR, 25. November, 17.30

Für Neupensionierte, Geburtstags- und

Ehejubilare

Nähere Infos im nächsten Pfarreiblatt

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Holzwerkstatt St. Anton

Schlüsselübergabe und Infos bei Stephan Kurpanik: 041 229 98 20

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 27. Oktober, 3. November, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

FR, 28. Oktober, 19.00, kleiner Saal, St. Anton

Unsere Verstorbenen

27. September: Kurt Aregger, Güterstrasse 2; Karl Ottiger, Hirtenhofstrasse 24; 2. Oktober: Genowefa Pustulka-Koltan, Imfangstrasse 6; 7. Oktober: Pia Odermatt-Waser, Studhaldenhöhe 2; 8. Oktober: Erna Estermann-Lindegger, Untergeissenstein 2

Pfarreinachrichten

Tag der «Nächstenliebe»

Jedes Jahr am 11. November ist Martins-tag. Die Kirche gedenkt Martin von Tours, der uns durch die Tat des Mantelteilens mit einem Bettler gut bekannt ist. Es ist ein Tag der «Nächstenliebe» und «Hilfsbereitschaft», aber auch ein Tag der Kinder, die dieses Fest auf besondere Art feiern: Sie ziehen mit Räbeliechtl durch die Strassen.



Räben waren ein Dankeszeichen der Bauern für reiche Ernte.

Warum feiert man diesen Tag mit einem Räbeliechtlumzug? Die Wurzeln liegen im Jahresablauf der Bauern. Räben wurden im November als eine der letzten Feldfrüchte eingebracht. Als Dank für die Ernte stellten die Bauern Lichter in die ausgehöhlten Räben und erhellten damit die Dunkelheit.

Frauengemeinschaft

Räbeliechtl St. Anton

Schnitzen: MI, 9. November, 14.00–16.00, Pfarreisaal, St. Anton

Mitbringen: Küchenmesser, Guetzliförmli, Melonenaushöher. Unkostenbeitrag inklusive Umzug und Imbiss: 5 Franken pro Kind. Anmeldung bis MO, 7. November
Umzug: FR, 11. November; 17.30, Abmarsch vom Robinsonspielplatz
Dann Geschichte und kleiner Imbiss
Unkostenbeitrag nur Umzug: 1.50 Franken. Anmeldung (wichtig für Bestellung Imbiss) bis DO, 10. November an: Michele Marfurt, 076 748 35 80, michelemarfurt@bluewin.ch

ELKI St. Michael

Räbeliechtl St. Michael

Schnitzen: MI, 9. November, 15.00–17.00, kleiner Saal St. Michael

Mitbringen: Rüstmesser, Apfelaushöher, Guetzliformen, Stricknadel/Ahle. Räbenbestellung (2.50 Franken) bis MO, 9. November: Conny Haller, 041 310 39 80
Umzug: DO, 10. November, 17.30, Start in der Kirche St. Michael
Schluss am Waldweg mit Tee und Brötli, wer will, nimmt eine Wurst zum Brötli mit.

Unsere Taufkinder

11. September: Xander Müller
9. Oktober: Enya Kristina Wyrtsch

Luzerner Marathon

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag, 30. Oktober die Zufahrtsmöglichkeiten zur Kirche St. Anton durch den Luzerner Marathon eingeschränkt sind.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 91 20
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 23. Oktober

Predigt: Professorin Stephanie Klein
Kollekte für Missio – Solidarität mit den Kirchen des Südens
7.00 Sakristei Jesuitenkirche (keine Predigt)
15.00 Franziskanerkirche
Musik: Werke von Ludwig Senfl
Luzerner Mädchenchor; Mutsumi Ueno, Orgel; Eberhard Rex, Leitung
17.00 Kein Gottesdienst

Dienstag, 25. Oktober

Matthäuskirche Luzern:
18.15–18.45 536. Orgelvesper mit Mutsumi Ueno, Luzern
«Schweizer Orgelmusik» mit Werken von Hans Kotter (um 1480), Georg Wiesel (um 1598), Theophil Forchhammer (1847–1923) und Johann Gustav Eduard Stehle (1839–1915)
18.00 Programmeinführung

Mittwoch, 26. Oktober

12.15–12.45 Sakristei der Jesuitenkirche: «MittWortsMusik»
Wort-Musik-Feier der Hochschule Luzern und der Hochschuleseelsorge «horizonte»

Sonntag, 30. Oktober

Predigt: Othmar Frei
Kollekte für das Romerohaus Luzern
7.00 Sakristei Jesuitenkirche (keine Predigt)
15.00 und 17.00 Franziskanerkirche
Musik: Ensemble Ermitage St. Petersburg

Allerheiligen, 1. November

Predigt: Stephan Leimgruber
Kollekte 7.00 und 15.00 für die Bedürfnisse der Jesuitenkirche
Kollekte 17.00 für die Kirchenmusik
7.00 Sakristei Jesuitenkirche (keine Predigt)
15.00 und 17.00 Franziskanerkirche
Musik 17.00: Johann Anton Nägelin, Venite exultemus; Johann Nepomuk Nägelin, Concerto D-Dur für Orgel und Orchester; Constantin Reindl, Laudate Dominum
Ausführende:
Nuria Richner, Sopran
Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern
Suzanne Z'Graggen, Orgel
Pascal Mayer, Leitung

Mittwoch, 2. November

12.15–12.45 Sakristei der Jesuitenkirche: «MittWortsMusik»
Wort-Musik-Feier der Hochschule Luzern und der Hochschuleseelsorge «horizonte»



Jesuitenkirche im Herbstlicht.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)
Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)
15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)
Beichthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 23. Oktober

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Musik: «Rachmaninov-Ensemble»,
Odessa; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche
(Missio)

Sonntag, 30. Oktober

10.30 Kommunionfeier, Erntedank,
50 Jahre Frauenkreis
Gestaltung: Frauenkreis mit Ingrid
Bruderhofer
Musik: Nachwuchsjodler/Kinderchor und
Alphorntrio «Maiglöggli»; Stefan Bolzern,
Orgel

Kollekte: Elisabethenwerk

10.30 Chinderchile in der Unterkirche
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

19.00 Kommunionfeier mit Toten-
gedenken

Gestaltung: Eva Hämmerle, Ingrid
Bruderhofer

Musik: Johannes-Chor (Kleingruppe);

Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 25. Oktober, 19.00 Rosen-
kranz

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an
der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten
Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse
in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 21. Oktober, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Verstorbener

Ruedi Felder, 76 Jahre, Rosengarten-
halde 7

Unser Taufkind

Larina Kottmann

Willkommen Herbert Gut

Am Maua-Sonntag, 6. November wird Herbert Gut als neuer Gemeindeleiter in der Johannes-Kirche feierlich begrüsst und eingesetzt. Von seinem Projektbesuch in Nepal hat er folgende Zeilen geschickt.



Herbert Gut beim Halligalli-Spiel mit nepalesischen Freunden. Foto: M. Eggenschwiler

Ich bin mit meinen Töchtern Joana (20, Biologie- und Englischstudium) und Noemi (17, Kantonsschule) Mitte September ins Pfarrhaus eingezogen. Timeo (22, Elektroinstallateur) ist in Sursee geblieben und plant, auf die Philippinen auszuwandern. Ende September wurde ich nach zehn Jahren Seelsorge in der Pfarrei Gerliswil in Emmenbrücke sehr herzlich verabschiedet. So viel Verbundenheit und Wertschätzung zu spüren, hilft mir sehr bei einem solchen Lebensübergang und Neubeginn.

Projektbesuch in Nepal

Im Moment bin ich in Nepal und besuche und begleite ein privates Projekt für Entwicklungszusammenarbeit. Das Ziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Hygiene (WC-Bau) und Gesundheit sowie die Bildung von Mädchen und Frauen. Was mich am meisten begeistert, ist die grosse Gastfreundschaft und die gegenseitige Bereicherung. Mir persönlich tut die Entdeckung gut, dass die Menschen in Nepal – dem sechstärmsten Land der

Welt – ihre Identität nicht aus dem beziehen, was sie beruflich machen, sondern aus der Tatsache, dass sie Teil einer Familie sind und dort einen Platz haben. Das gefällt mir. Auch wenn hier vieles nicht gut läuft, die Folgen des Erdbebens noch stark präsent sind und viel Not herrscht, sind die Menschen mehrheitlich guten Mutes und fangen immer wieder neu an.

Neubeginn im St. Johannes

Ich beginne im November meine Arbeit unter dem Motto «Mit den Menschen unterwegs, das Ohr am Herzen Gottes und die Hand am Puls der Zeit». Ich freue mich sehr auf die Begegnungen im Pfarreizentrum und in den Quartieren und lasse mich gerne überraschen, was sich daraus entwickeln wird.

Herbert Gut

Herzlich willkommen

Lieber Herbert, wir freuen uns sehr, mit dir unterwegs sein zu können, und heissen dich herzlich willkommen!

Pfarreiteam St. Johannes

Pfarreiagenda

FrauenKreis

Tanzabend

Samstag, 22. Oktober, 19.30, Würzenbachsaal

Seit 50 Jahren wirken zahlreiche Frauen in der Pfarrei St. Johannes mit. Wir wollen mit der ganzen Pfarrei dieses Jubiläum feiern. Für Unterhaltung ist gesorgt. Das Duo «Valentino» spielt Musik, damit nach Herzenslust getanzt werden kann.

Voranzeige: Verein Pro Maua

Maua-Sonntag

Sonntag, 6. November, 10.30, Gottesdienst mit Einsetzung des neuen Gemeindeleiters, anschliessend Maua-Essen «Karibu sana» – «herzlich willkommen». Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr zum Spaghetti-Essen einzuladen. Gerne servieren wir Ihnen ab 11.30 Uhr Salat, Spaghetti und einen feinen Tropfen Rotwein. Anschliessend dürfen Sie sich am reichhaltigen Dessertbuffet bedienen. Kinder, die nicht gerne am Tisch sitzen bleiben möchten, können die Angebote im Untergeschoss des Pfarreiheimes in Anspruch nehmen.

Teamausflug

Wir gehen auf den Teamausflug. Deshalb bleibt das Pfarreisekretariat am Donnerstag, 27. und Freitag, 28. Oktober geschlossen.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Gottesdienste

Freitag, 21. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
evangelisch-reformierter Gottesdienst

Samstag, 22. Oktober

17.00 Kleinkinderfeier, Kapelle
Spielerisch biblische Geschichten kennen
lernen und mit allen Sinnen Spuren
Gottes entdecken

Sonntag, 23. Oktober

10.00 Zwischenhalt; Gestaltung: Beat
Waldis und Beata Pedrazzini

Freitag, 28. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
evangelisch-reformierter Gottesdienst

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Kirche St. Karl, Totengedenkfeier
mit namentlicher Erwähnung der Ver-
storbenen aus den Pfarreien St. Karl und
St. Josef; Gestaltung: Eugénie Lang und
Franz Zemp

Musik: Ensemble Singkreis Maihof

Kollekte: Da beim Sterben

Dienstag, 1. November

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unsere Verstorbenen

21. September: Bruna Leutwyler-Cadario
(86 Jahre)

30. September: Margrith Huber-Niffeler
(90 Jahre)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermai Hof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00

Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10

Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14

Pfarrreimitarbeiterin:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Sozialberatung:

Brigitta Loosli, 041 229 93 20

Betagtenheimseelsorger:

Franz Koller, 041 229 95 13

Zentrumsleiter:

Pascal Müller, 041 229 93 73

Reservierungen/Gästabbetreuung:

041 229 93 71

empfang.maihof@kathluzern.ch

Boxenstopp im Kirchensaal

Seit fünf Jahren findet im Maihofquartier das «Bobby-Car»-Rennen statt. Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass für einen Rück- und Ausblick.



In rasanter Fahrt dem Ziel entgegen. Jedoch gilt auch auf dem Bobby-Car: «Fahr nur so schnell, wie dein Schutzengel fliegen kann.» Foto: zvg

Das von «aktive familien maihof» organisierte «Bobby-Car»-Rennen ist in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Quartieranlass geworden. Das nehmen wir zum Anlass, um im Kirchensaal Fotos aus fünf Jahren «Bobby-Car Maihof» zu zeigen.

Dankbarer Rückblick

Zugleich nehmen wir die Gelegenheit wahr, kurz innezuhalten und unserer Dankbarkeit Ausdruck zu geben: Tag für Tag sind wir im Verkehr unterwegs und abends sind wir froh, wenn unsere Kinder heil zurück sind und wir selber weder einen Unfall erlitten haben noch Schuld an einem Unglück sind.

Vertrauensvoller Segen

Ein «Verkehrssegens» soll dieser Dankbarkeit und Hoffnung, weiterhin heil durch den

Verkehr zu kommen, Ausdruck geben. Den Segen für Gross und Klein gestalten Andreas Föhn und Franz Zemp. Alle sind herzlich eingeladen, zum Segen ihre Fahrräder und Rollbretter, Kickboards und Dreiräder in den Kirchensaal mitzubringen. Mit den Segensworten mögen die Kinder und Erwachsenen weiterhin mit Glück und Aufmerksamkeit unterwegs sein. Zum Abschluss gibt es ab 18 Uhr zur Stärkung eine Teilette, zu der alle etwas mitbringen. Die Getränke sind organisiert.

*Andreas Föhn,
aktive familien maihof*

aktive familien maihof

Boxenstopp

MI, 26. Oktober, 17.00, Kirchensaal

Fotorückblick auf vergangene Rennnachmittage und Siegerehrungen und anschliessender Verkehrssegens

Singkreis Maihof

Requiem von Fauré

SO, 30. Oktober, 10.00, Kirche St. Karl

Der französische Komponist Gabriel Fauré vollendete sein einziges religiöses Werk – das Requiem – 1887 nach dem Tod seiner Eltern. Fauré war es ein Anliegen, ein friedvolles Bild des Todes zu zeichnen. Die Moll-Klänge von Chor und Orchester (es erklingt in diesem Gottesdienst eine Bearbeitung für Chor, Soli

und Orgel) wandeln sich in Dur-Akkorde und lassen tröstend das himmlische Reich erahnen. Das Requiem ist ursprünglich für einen kleinen Chor und wenige Instrumente geschrieben. Das Ensemble des Singkreises Maihof unter der Leitung von Lorenz Ganz begleitet damit die Totengedenkfeier der Pfarreien St. Josef und St. Karl. An der Orgel spielt Markus Weber.

Pfarreiagenda

frauen maihof

Gedächtnistraining

MO, 24. Oktober, 14.00, Der MaiHof

In vier Kursen lernen Seniorinnen und Senioren auf spielerische, unterhaltsame Art, das Gedächtnis in Schwung zu halten. Die Teilnehmenden erhalten Informationen über die Funktionen des Gehirns. Kosten: 75 Franken. Leitung und Anmeldung: Ursula Koch, 044 715 46 58

Gemeindekatechese

Elternabend Religionsunterricht

DO, 27. Oktober, 19.30, Kirchensaal

Der Abend bietet Informationen zum katholischen Religionsunterricht der 1. bis 6. Klasse und stellt die ausserschulischen Anlässe, Feiern und Gottesdienste vor. Sie erfahren etwas über die theologische Ausrichtung und Schwerpunkte der Pfarrei und haben Gelegenheit für Fragen, Gespräche und Begegnung. Das Katecheseteam freut sich auf Ihren Besuch!

Winfried Adam

MaiHof Kultur

Konzert mit Ostinato

SO, 30. Oktober, 17.00, Kirchensaal

Im Programm «Die Reifen reifen – oder wenn die anderen älter werden» zeigt die A-Cappella-Gruppe Ostinato die selbstironisch-humoristische Verarbeitung eines aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themas. Vorverkauf: www.maihofkultur.ch, Tageskasse ab 15 Uhr geöffnet

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

MI, 2. November, 11.30, Restaurant

Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Zu Vater Wolf nach Neuenkirch

DO, 3. November, 12.00, Bahnhof Luzern, Perron 9, S1 Richtung Sursee (Abfahrt 12.14)

Billett: Luzern – Rothenburg und Neuenkirch – Luzern. Ab Station Rothenburg wandern wir über die Höfe Waligen und durch Feld und Wald nach Rippertschwand – dem ehemaligen Wohnort von Niklaus Wolf. Weiter geht es nach Neuenkirch, wo wir an seinem Grab in der Unterkirche Zeit haben zu beten. Unsere kleine Wallfahrt endet mit Einkehr und Heimfahrt mit dem Postauto. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Gottesdienste

Sonntag, 23. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: David Beeler und die Kantorinnen
 Kollekte: JAM
 Gleichzeitig ökumenische Chinderfiir im Pfarreizentrum

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Totengedenkfeier
 Gestaltung: Eugénie Lang und Franz Zemp
 Musik: Singkreis Maihof, der Chor singt das Requiem von Gabriel Fauré
 Kollekte: Verein «Da beim Sterben»
Kein Gottesdienst an Allerheiligen, 1. November, in der Kirche St. Karl

Mittwoch, 2. November

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst
 Zelebrant: Marco Riedweg

Unsere Verstorbenen

22. September: Ludwig Ascher (1930)
 25. September: Mathilde Aregger (1921)
 5. Oktober: Rino Bortoluzzi (1930)

Totengedenkfeier

Im Sonntagsgottesdienst vom 30. Oktober gedenken wir der Verstorbenen, vor allem jener, die im vergangenen Jahr in den Pfarreien St. Karl und St. Josef verstorben sind. Es wird der Erinnerung Raum gegeben und die Klänge des Requiems von Gabriel Fauré werden die Feier tröstlich begleiten. Die Verstorbenen werden beim Namen genannt, und für sie alle wird eine Kerze angezündet, welche anschliessend nach Hause genommen werden kann.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, Tel. 041 229 94 10
 Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Dem Verlust standhalten

Der Verlust eines geliebten, nahe stehenden Menschen kann eine grosse Veränderung mit sich bringen.



Fest mit dem Boden verwurzelte Bäume, die in den Himmel wachsen.

Foto:www.pixabay.com

Die Lyrikerin Hilde Domin hat ein Gedicht verfasst, das mir immer wieder begegnet in Zeiten der Veränderung, des Loslassens von Liebgewordenem und des Abschieds von geliebten, nahe stehenden Menschen.

Ziehende Landschaft

Man muss weggehen können und doch sein wie ein Baum:
 Als bliebe die Wurzel im Boden,
 als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
 Man muss den Atem anhalten,
 bis der Wind nachlässt
 und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
 bis das Spiel von Licht und Schatten,
 von Grün und Blau,
 die alten Muster zeigt
 und wir zu Hause sind,
 wo es auch sei,
 und niedersitzen können und uns anlehnen,
 als sei es an das Grab
 unserer Mutter.

Hilde Domin

Dem Verlust standhalten

Der Tod eines nahe stehenden Menschen kann uns erschüttern und das Gefühl geben,

heimatlos zu werden. Nichts ist mehr wie vorher, die Lücke ist schmerzlich spürbar, und es gilt, sich im Leben neu zu orientieren. Was gibt meinem Leben Sinn? Was hält mich, wenn vieles sich verändert? Wo finde ich Halt? Wie kann sich der Verlust in eine neue Verbindung verwandeln, über Raum und Zeit hinaus?

Der Verwandlung trauen

Durch Trauer und Schmerz hindurch können die liebende Erinnerung und der Glaube an ein Weiterleben und Wiedersehen im lichtvollen Horizont Gottes standhaltende Wurzelkraft sein.

Ich wünsche allen Menschen, die in dieser Zeit besonders betroffen sind von Trauer und Alleinsein, dass sie in aller Veränderung am segensreichen Lebens- und Glaubensmuster anknüpfen können und spüren, dass es trägt und hält.

Eugénie Lang,
 Theologin

Vorankündigung

St.-Karli-Samichlaus

Der traditionelle Samichlaus-Auszug im Dammgärtli findet am SA, 3. Dezember, um 17.15 Uhr statt. Die Samichlaus-Besuchstage sind: SO, 4. Dezember und DI, 6. Dezember.

Der Anmeldetalon für den Chlausbesuch kann beim Sekretariat abgeholt oder auf der Website heruntergeladen werden: www.kathluzern.ch/gruppierungen-und-vereine/st-niklausen-gesellschaft-st-karl
 Anmeldeschluss für einen Chlausbesuch ist MI, 23. November.

Pfarreiagenda

Ökumenische Chinderfiir

SO, 23. Oktober, 10.00, Pfarreizentrum
 Die Chinderfiir wird zum Thema «Erntedank» gestaltet. Fabienne Jurt und Beatrice Pomes freuen sich auf viele kleine und grosse Mitfeiernde.

Offener Mittagstisch

DO, 27. Oktober, 12.00, Pfarreizentrum
 Kommen Sie vorbei – wir freuen uns!
 An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat, 041 229 94 00

Helfen Sie mit beim Mittagstisch

Freiwillige, die gerne einmal im Monat im Mittagstisch-Team mithelfen möchten, melden sich für weitere Informationen bei Isabelle Bally, 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch

Rückblicke auf Sommerlager

Jungwacht und Blauring St. Karl

SA, 29. Oktober, 19.30, Pfarreizentrum
 Informationen zur Schar und Anmeldung zum Mitmachen unter: www.jubla-stkarl.ch

Pfadi Reuss

SA, 5. November, 19.30, Pfarreizentrum
 Informationen zur Schar und Anmeldung zum Mitmachen unter: www.pfadi-reuss.ch

Märchenzeit

MI, 2. November, 17.00–17.30, Kinderkapelle
 Stefan Ludin erzählt bekannte und neue Märchen in zauberhafter Atmosphäre. Die weiteren Termine sind: MI, 9., 16., 23. und 30. November

Gestalten Sie ein Adventsfenster

Auch dieses Jahr sind Sie herzlich eingeladen, ein Adventsfenster im Quartier zu gestalten.

Teilen Sie uns bitte bis MO, 31. Oktober Ihr Wunschdatum mit. Isabelle Bally koordiniert und informiert: 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch

Helfer für Kerzenziehen gesucht!

Wer hat Lust unser beliebtes Adventsatelier zu betreuen? Das Kerzenziehen findet in den beiden Wochen vom MO, 5. bis FR, 17. Dezember statt. Isabelle Bally koordiniert die Einsätze: 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 22. Oktober

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Oktober

Predigt: Mirjam Furrer

Kollekte: Ausgleichsfonds Missio

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

11.00 Chinderchile in der Hofschule, Sibylle Amrein und Regula Keiser, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 29. Oktober

17.15 Eucharistiefeier; Orgelimprovisationen zum Abschluss des CAS-Studiums der HSLU Musik; Thomas Haubrich, Orgel

Sonntag, 30. Oktober

Wegen des SwissCityMarathons ist der Zugang zur Hofkirche erschwert.

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier, anschliessend Lichterprozession zum Kloster Wesemlin

Montag, 31. Oktober

17.15 Vorabendgottesdienst

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Verein Hôtel Dieu – Stutzegg

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst: Missa Mai; Stifts-Chor St. Leodegar; Jugendchor La Perla der Hofkirche und Solisten; Ludwig Wicki, Leitung

17.00 Feierliche Vesper mit der Matthäuskantorei

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

18.30 Eucharistiefeier

Einsetzung neuer Chorherr

SO, 23. Oktober,

17.00, Hofkirche

In der Vesper wird

der neue Chorherr

Franz Josef Egli feierlich ins Kollegiatstift aufgenommen.



Hans Urs von Balthasar

MI, 2. November, 18.30, Hofkirche

Gedächtnisgottesdienst für Hans Urs von Balthasar

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01



«Peter und der OrgelWolf» mit Michèle Schönbächler. Foto: Wolfgang Sieber

Vielfältiges Echo Orgelfestival

Das Echo auf die letztjährigen zweiundzwanzig Veranstaltungen mit mehr als 5000 Besuchenden an Konzerten, Feiern, Seniorensingen sowie «Peter und der OrgelWolf» war gewaltig!

Unsere zweite Ausgabe des *Echo 2016* baut einerseits auf diese Steine und wartet andererseits mit kompakter Neuheit auf: Die «Messa da Requiem» von Giuseppe Verdi gelangt erstmals in der straffen Besetzung Chor mit Solisten und Bläser, Schlagzeug und Orgel zur Aufführung.

Vielfältiges Festival

Pop im Hof bringt Gershwins «Rhapsody» und Songs der Popgruppe Queen, die 1986 ihr letztes gemeinsames Konzert auf der «Magic Tour» bestritt und deren aussergewöhnlicher Leadsänger Freddie Mercury vor 25 Jahren verstarb. *Pomp & Clarinets* präsentiert sich als gemeinsamer Abend der Musikschule Luzern mit *Echo 2016*, und «Peter und der OrgelWolf» ist wie-

derum ein Spektakel für die Kleinen. Zu unserem farbigen Festival singen unsere Kinder wie Senioren, spielen Volksmusikanten wie Rock-Gitaristen und das einjährige Echo-werk verzaubert vor allem mit einheimischen Musikern den Raum immer wieder in eine Orgellandschaft voller Berge und Täler, Wiesen und Häuser, Skylines und Menschen.

Wolfgang Sieber,
Stifts- und Hoforganist

Echo Orgelfestival

Highlights: FR, 28. Oktober: 12.15 Orgelgewitter; 20.00 Pop Organ Rock; SA, 29. Oktober: 12.15 Orgelgewitter; 19.30 Pomp & Clarinets; SO, 30. Oktober: 15.00 Offenes Singen für Senioren; MO, 31. Oktober: 20.00 Requiem; DI, 1. November: 20.00 Volksmusik
Infos: www.hoforgel-luzern.ch; Tickets: www.ticketino.com

Regelmässige Angebote

Sonntags-Kafi-Träff

SO, 30. Oktober, ab 12.00, Hofschule

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 26. Oktober, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Thema: «Mein Lieblingsbuch», mit der IG Bücherschrank. Anschliessend Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Austauschen und Jassen

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 25. Oktober, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 1. November, 12.00, Rest. Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 22. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 23. Oktober

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: HelloWelcome

Samstag, 29. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenischer Gottesdienst, Gedenken der Verstorbenen im Betagtenzentrum

Sonntag, 30. Oktober

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Verein Hôtel Dieu – Stutzegg

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

9.00 Eucharistiefeier zum Gedenken an die Verstorbenen

Predigt: Hanspeter Betschart

Offenes Singen

DI, 25. Oktober, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Tag der offenen Kapellen

SA, 22. Oktober. Aus diesem Anlass sind die Leonhardskapelle (Anbetung) und die Michaelskapelle (Führungen) offen.

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Frauengemeinschaft

Wanderung am Wauwilerberg

DO, 27. Oktober, Treffpunkt: 11.40 vor der Schalterhalle. Abfahrt: 12.00 nach Sursee; Wanderung von St. Erhard nach Nebikon. Zonen-Billett (Tageskarte): Luzern – St. Erhard, Wiberg; Nebikon – Luzern Rückkehr: circa 17.00. Wanderzeit: circa 2½ Stunden, Aufstieg 50 Meter, Abstieg 100 Meter. Mitnehmen: gute Schuhe und Zwischenverpflegung. Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Therese Baumann, 041 420 17 43

Advent mit Kindern

DO, 3. November, 20.00–21.30, Wäsmeli-Träff. Wir geben Ihnen ein paar Ideen, um die Zeit vor Weihnachten mit Kindern zu gestalten. Anmeldung bis 31. Oktober an: mirjam.furrer@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 22. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 23. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon, Sr. Maria Sebastiana und Br. George

Kollekte: Peruanische Seelsorgeschwestern

Musik: Bach: Die 6 Schübler-Choräle,

Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Samstag, 29. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

20.00 Chorkonzert Engadiner Kantorei

Sonntag, 30. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern; Gestaltung:

Winfried Bader und Franco Luzzatto

Kollekte: Missio

Musik: 9.00 Gabriel Fauré: Dolly-Suite,

Franz Schaffner, Orgel

11.00 Engadiner Kantorei

Montag, 31. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Hôtel Dieu

Musik: Simone Bissegger, Fagott und

Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeführer,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Leckeres für Bauch und Ohr

Offen, vielseitig, Generationen verbindend, multikulturell, kirchennah und -fern: Das alles zeichnet die «Hörbar» in der Cafeteria des «Barfüesser» aus – auch in diesem Winter wieder.



Die «Grupo Azucaribe» verwöhnt das Publikum musikalisch. Foto: zvg

Über die Wintermonate finden in der Cafeteria des Pfarreizentrums «Barfüesser» verschiedene Konzerte statt. Tische, Stühle, Boxen, Mikrofone, Mischpult und viele Kabel werden für die Anlässe bereitgestellt. Hansruedi, unser ältester Gast, staunt immer wieder, dass bei all den Kabeln immer das richtige angeschlossen ist.

Vielseitiger Musikgeschmack

Zu hören gibt es viel an den Abenden: jazzige, bluesige, rockige Töne. An den Konzerten spielen meist regionale Bands. Das Publikum ist je nach Band gut durchmischt, ältere, jüngere Besucher. Einige, die sich kennen, andere die nur das Konzert hören und wieder gehen, und einige, die das Angebot regelmässig nutzen. Markus, der an die meisten Konzerte kommt, freut sich schon wieder auf die gute Musik und

das feine Essen. Er schätzt vor allem den frühen Konzertbeginn: «So komme ich auch wieder einmal nach Hause.»

Interessante Begegnungen

Die Besucherinnen und Besucher werden nicht nur musikalisch verwöhnt; auch gibt es immer etwas Feines zum Essen. Vor dem Konzert bei Kerzenlicht an einem Tisch sitzen, sich verwöhnen lassen, etwas Essen und mit dem Gegenüber ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns, Sie an einem der Konzertabende zu begrüsen.

Dani Meyer,

Pfarreizentrum Barfüesser

Nächste Konzerte

Donnerstag, 27. Oktober: Grupo Azucaribe

Donnerstag, 3. November: Avender

Donnerstag, 17. November: Mamare

jeweils ab 19.00 Essen & Trinken, 20.00 Konzert, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Unsere Verstorbenen

27. 9. Verena Kurmann, Obergrundstrasse 17; 28. 9. Peter Spiess, Obergütschstrasse 39

Voranzeige

Totengedenkfeier

Sonntag, 6. November, 11.00

Der Franziskanerchor unter der Leitung von Gerhard Unternährer und Solisten singen Felix Mendelssohns Kantate «Wer nur den lieben Gott lässt walten».

Pfarreiagenda

Abendmusik

Sonntag, 23. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Philipp Marguerre, Glasharmonika

Franz Schaffner, Orgel

5. und 6. Klasse

Pilgern

Freitag, 28. Oktober, abends

Vom Abend durch die Nacht sind wir unterwegs, um den Weg nach Flüeli-Ranft bewusst zu erleben.

Chorkonzert Engadiner Kantorei

Samstag, 29. Oktober, 20.00, Franziskanerkirche

Unter der Leitung von Stefan Albrecht und Johannes Günther führt der Chor Werke von Monteverdi, Pepping, Bach, Mendelssohn und Nicolai auf.

Mittagstisch

Dienstag, 8. November, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 4. November, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 00

Voranzeigen

Konzert des Bach-Ensembles

Sonntag, 6. November, 17.00, Franziskanerkirche

Mit dem Quartett des Bach-Ensembles Franz Schaffner, Leitung Kammermusik von Vivaldi und Bach

Gespräch über Sinn des Lebens

Donnerstag, 10. November, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Der Pfarreirat lädt zu einem Gespräch zum Thema «Lebenssinn» ein.

Nähere Angaben im nächsten Pfarreiblatt

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 21. Oktober

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 22. Oktober

15.00 Festgottesdienst mit Kardinal Kurt Koch zum 125-Jahr-Jubiläum der Luzerner Studentenverbindung «AV Waldstätia»

Musik: Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel)

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Musik: Kantorengruppe, Orgel: Toni Rosenberger

Sonntag, 23. Oktober

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Musik: Kantorengruppe, Orgel: Toni Rosenberger

Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche

Freitag, 28. Oktober

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 29. Oktober

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Allerheiligen, 1. November

10.00 Gottesdienst zu Allerheiligen Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

17.30 Eucharistiefeier mit Totengedenken der Verstorbenen der Pfarrei

Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Der Paulus-Chor singt Chorlieder der Romantik von Felix Mendelssohn, Albert Becker und anderen.

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

Neu beim «Wort zum Sonntag»

Unsere Pastoralassistentin Edith Birbaumer ist neu im Sprecher-Team der Sendung «Wort zum Sonntag». Die neuen Sprecherinnen und Sprecher übernehmen die anspruchsvolle Aufgabe, in knapp vier Minuten aktuelle Fragen zu kommentieren oder zu gesellschaftlichen Debatten Stellung zu nehmen. Das Pfarreiteam St. Paul wünscht Edith Birbaumer viel Freude bei dieser neuen Aufgabe! Das Wort zum Sonntag spricht sie erstmals am SA, 22. Oktober, 20.00, SRF 1.

Zeit des Erinnerns

Wenn sich die Natur langsam in die Ruhezeit zurückzieht, erinnert sie uns an unsere Endlichkeit und an die Menschen, die verstorben sind.



Im Gedenken an Verstorbene zünden Angehörige oft eine Kerze an. Foto: Claudia Jaun

Herbst ist die Zeit des Abschiedes von der warmen Jahreszeit und Übergang in den Winter. Spürbar erinnert er uns an die Vergänglichkeit allen Lebens, auch unseres eigenen. Er erinnert uns daran, dass Abschiede Teil unseres Lebens sind und anspruchsvoll sein können. So ist der November nicht zufällig der Gedenkkonzept an die Verstorbenen.

Jemand fehlt

Mit dem endgültigen Abschied müssen wir Menschen zurücklassen oder gehen lassen. Für die Nahestehenden, die zurückbleiben, öffnet sich eine schmerzhaft Lücke. Verbunden bleiben sie mit den Verstorbenen weiterhin, jedoch in anderer Form. In der Erinnerung bleiben die Verstorbenen gegenwärtig.

Wer jemand gehen lassen musste, wird manchmal ganz plötzlich, mitten im Alltag an ihn oder sie erinnert. Eine Geste, ein Musikstück, ein Bild, eine Stimme – plötzlich

spüren sie den geliebten Menschen nahe oder vermissen ihn schmerzlich.

Erinnern – er-innern

Was in Erinnerung bleibt, was wir erinnern, er-innern, verinnerlichen wir, immer wieder neu. Stärkende Erfahrungen können auch in die Zukunft hinein unterstützen und ermutigen. Was schwierig war, kann oft mit der Zeit verarbeitet werden.

Gemeinsames Gedenken

Im gemeinsamen Gedenken an die Verstorbenen bleiben sie, bleiben ihre Hoffnungen und Träume, ihr Wirken gegenwärtig. Wir halten auch unsere eigenen Hoffnungen wach und erinnern uns an das, was uns trägt. So sind wir Teil eines Netzes von Beziehungen, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Herbst.

Claudia Jaun,
Betagtenheimseelsorgerin

Voranzeige

Tag der Völker

Wir feiern den Tag der Völker gemeinsam mit der Missioni Cattolica Italiana im Gottesdienst vom 6. November und

mit anschliessendem Apéro im Paulusheim.

Nähere Angaben dazu im nächsten Pfarreiblatt
SO, 6. November, 10.00, Kirche St. Paul

Mittagstisch wieder gedeckt

Jeden Freitag (ausser Ferienzeit). Kosten: 5 Franken (für Kinder und Kulturlegi-Besitzer gibt es eine Ermässigung)
FR, 21. und 28. Oktober, 11.45, Paulusheim

Tanzfest mit Live-Musik

Menschen jeden Alters und von überall her sind herzlich willkommen, sich zu freuen und das Tanzbein zu schwingen (Englischer Walzer, Wiener Walzer, Fox-trott, Discofox, Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba). Live-Musik mit Soundboy Werni. Eintritt mit Imbiss: 15 Franken
SA, 22. Oktober, 19.00, Paulusaal

Taizé-Chor / Nacht der Lichter

Für die «Nacht der Lichter» vom 19. November übt der Taizé-Chor die Gesänge vierstimmig ein. Proben: DI, 25. Oktober, 8. und 15. November, jeweils 18.30–19.30 und am SA, 19. November, 9.30–11.00 und 18.30–19.30. Möchten Sie im Chor mitsingen? Melden Sie sich bitte bei Toni Rosenberger, 079 685 55 01, toni.rosenberger@kathluzern.ch

Seniorentreff: Lotto

Vielleicht haben Sie Glück! Packen Sie Ihre Chance, spielen Sie mit und geniessen Sie den feinen Chilbi-Zvieri.
MI, 26. Oktober, 14.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 27. Oktober, 15.00, Paulusheim

Blauring und Jungwacht

Lagerrückblick

Einladung an alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und Interessierte, nochmals die Highlights des Sommerlagers in Ramosch aufleben zu lassen
FR, 28. Oktober, 19.00, Paulusheim

GA-Reise: Rheinfall

Reise: Luzern–Zürich–Neuhausen am Rheinfall. Besichtigung des Rheinfalls. Mittagessen im Restaurant oder Picknick. Rückreise: Neuhausen am Rheinfall ab 15.01 (16.01), Luzern an 16.49 (17.49)
FR, 4. November, Treffpunkt Triumphbogen/Bahnhof 8.45; Abfahrt 9.10

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 22. 10. 18.00 Alice Bossert-Hofer;
SA 29. 10. 18.00 Maria und Josef
Räber-Sigris.

St. Johannes

SO 30. 10. 10.30 Dreissigster: Hilde
Timov; DI 1. 11. 19.00 Dreissigster:
Ruedi Felder; Jahrzeiten: Bertha und An-
ton Dilger-Schnyder, Sophie und Josef
Baumgartner-Studer.

St. Josef

SO 13. 11. 10.00 Josefina Felber,
Richard Huber-Marzohl, Paul Rigert-
Lustenberger.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
SA 22. 10. Dreissigster: Johannes Am-
rein, Probst und Chorberr; Jahrzeiten:
Albertina Belser; Xaver und Maria Vonar-
burg-Weingartner, Xaver und Elisabeth
Vonarburg-Kuhn, Josef und Maria
Vonarburg-Rübenstahl, Anton und Anna
Vonarburg-Weber, Franz und Elisabeth
Schönborn-Vonarburg, Rolf Vonarburg-
Meyer, Josef Vonarburg-Stutz; DI 25. 10.
Charlotte Rey; MI 26. 10. Maria und
Josef Hug-Gübelin, Bertha und Josef
Hug-Schmid; DO 27. 10. Leo und Berthy
Brunner-Blaser, Hans-Peter Brunner-
Gernet, Urs Brunner; Josef und Theresia
Tütsch-Jungo; FR 28. 10. Anna und Max
Girtanner-Wirth und Angehörige; SA
29. 10. Familie Zimmermann, Lindeneck,
Luzern; Oswald Isenegger; Rena und
Paul Ingold-Stirnemann; Franz Segesser
von Brunegg, Propst, Eltern und Ge-
schwister; MO 31. 10. Euphrosina Brüg-
ger und Familie; Familie Siegwart; MI
2. 11. Hans Urs von Balthasar, Kardinal;
Hans Affolter-Widmer und Familienange-
hörige; Josef und Anna Schiffmann-
Zwimpfer, Eltern und Verwandte; DO
3. 11. Annemarie Villiger-Forster; Her-
mann Villiger-Forster.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 22. 10. Sr. Annemarie Fischer; MI
26. 10. Alois Hautt; MI 2. 11. Leopold
Mayr-zur Gilgen und Familie Gloggner-
Mayr; DO 3. 11. Justus und Ulrich Suter.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 21. 10. Josef und Anna Moser-Hurter;
SA 22. 10. Elise Fellmann-Kurmann,

Hans und Marie Fellmann-Bachmann,
Josef und Josefina Fellmann-Amrein,
Kaspar und Anna Meier-Hunziker; Ni-
klaus und Barbara Vogel-Bühlmann; Ma-
riette Ruepp-Birve, Walter und Friedel
Birve, Margrit, Cécile und Marie Louise
Birve; Ulla Schoedler-Schleuniger; MI
26. 10. Niklaus und Berta Rüttimann-
Widmer und Familie Widmer; DO 27. 10.
Heinrich und Anna Barbara Zumsteg-
Brun, Isabella und Heinrich Zumsteg-
Probst, Frieda Zumsteg-Müller und An-
gehörige; FR 28. 10. Franz Küttel; SA
29. 10. Familie Anderhub-Arnold; Gott-
lieb und Marie Fischer-Züsli und Werner
Fischer, Marie und Josef Sidler-Fischer,
Walter und Lydia Fischer-Korner, Lydia
Rosental-Fischer, Jean und Frieda Fi-
scher-Scheuber, Mimeli und Remo Sol-
dati-Fischer, Josef und Jeanette Fischer-
Wirth, Margrith und Georges Stalder-Fi-
scher; Priska Luzzatto-Keusch; DO 3. 11.
Josef und Anna Räber-Schryber, Kinder
und Familie; Aloisia Lötscher-Schnider
und Anverwandte, Adolf und Louise Hu-
ber-Lötscher, Hans Schnider-Huber;
Martha und Luise Räber; Rosa Oder-
matt.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 22. 10. 17.30 Josef Kaufmann und
Familie und Hans und Josefina Kauf-
mann-Suter; MO 24. 10. 9.00 Wilhelm
und Agnes Schweizer-Müller und Fami-
lie; SA 29. 10. 17.30 Elisabeth Binggeli;
Leo und Wilhelmine Studer-Unternährer
und Familie; Irene Lötscher-Thurnherr.



«IHS»-Zeichen, eine Kurzform für den
Namen «Jesus», auf dem Giebel des Ein-
gangs zur Peterskapelle.

Foto: Urban Schwegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 23. Oktober Sir 35, 15b–17.20–22a; 2 Tim 4, 6–8. 16–18
Lk 18, 9–14

Sonntag, 30. Oktober Weish 11, 22–12, 2; 2 Thess 1, 11–2, 2; Lk 19, 1–10

Allerheiligen, 1. November Offb 7, 2–4. 9–14; 1 Joh 3, 1–3; Mt 5, 1–12a

Zeichen der Zeit

Junger Basler Flüchtlingshelfer



Mit privater Initiative viel erreicht.

Der Film «be aware and share» von Omid Taslimi zeigt, wie ein junger Mann sich nützlich machen wollte, viele Menschen für sein Projekt mobilisierte und schliesslich einen Verein gründete. Dieser sammelte in nur einem Monat acht Tonnen Sachspenden, Geld für den Gütertransport sowie für Verpflegung der Flüchtlinge. Diese Spenden wurden zur kroatisch-ungarischen Grenze transportiert, wo Tausende hungernde und frierende Menschen einen illegalen Grenzübergang passierten, ganz offiziell.

MI, 26. Oktober, 19.00, stattkino Luzern, Löwenplatz, Reservationen und Daten: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Un juif pour l'exemple



Arthur Bloch (Bruno Ganz) mit dem jungen Jacques Chessex. Foto: zvg

II. Payerne, 1942: Eine Gruppe Frontisten schwört einen Eid auf Nazideutschland. Um sich Adolf Hitler gefällig zu erweisen, beschliessen die Männer, den jüdischen Viehhändler Arthur Bloch zu ermorden. Beim Viehmarkt in Payerne locken sie ihn in einen Hinterhalt und schlachten ihn ab, als wäre er Vieh. Der in Payerne aufgewachsene Schriftsteller Jacques Chessex erinnert 70 Jahre später in seinem Buch «Un juif pour l'exemple» an diese menschenverachtende Tat. Dafür wird er als «Nestbeschmutzer» angefeindet. Der Regisseur Jacob Berger, der bei der Premiere anwesend ist, verarbeitet Chessex' Erinnerungen zu einem erschütternden Spielfilm, in dem er Fragen zur Vergangenheitsbewältigung aufwirft.

Premiere: DO, 27. Oktober, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen und Daten: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Herausgepickt

«Tag der offenen Kapellen»

In unserer rational orientierten Welt, wo Stress, Konkurrenzdruck, Geldfragen und der Zwang nach Schnelligkeit unseren Alltag prägen, stellen Kapellen und Kirchen einen spirituellen Gegenpol dar. Sie sind Orte der Stille, der Besinnung und der Einkehr. Ebenso sind sie kulturelle Perlen, die Geschichte in sich tragen und faszinieren. Diverse Institutionen in den Kantonen Luzern, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Aargau laden die Bevölkerung dazu ein, auf Entdeckungsreise zu gehen. Aus diesem Anlass öffnen insgesamt 27 Kapellen – zwei davon in der Stadt Luzern – am «Tag der offenen Kapellen» der Sakrallandschaft Innerschweiz ihre Türen. Samstag, 22. Oktober, weitere Infos beim Verein Sakrallandschaft Innerschweiz: 041 660 96 19, www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch



Blick in die Leonhardskapelle bei der Luzerner Hofkirche. Foto: zvg

Leonhardskapelle

Die Leonhardskapelle steht an diesem Tag während 24 Stunden zur stillen Anbetung offen. Leonhardskapelle, Hofkirche, St.-Leodegar-Strasse 6

Michaelskapelle

Von 10 bis 17 Uhr finden Führungen durch die Michaelskapelle mit spannenden kulturhistorischen Einblicken statt. Michaelskapelle, Hofkirche, St.-Leodegar-Strasse 6

Leben heisst lernen

Migration und Diskriminierung

Migration wird aktuell oft mit Flucht in Verbindung gebracht, kann aber ganz unterschiedliche Ursachen haben. Wenn mit einer pauschalisierenden Behandlung eine Bewertung verbunden wird, kann daraus eine Diskriminierung entstehen. Im Symposium zeigen Vertreter unterschiedlicher Disziplinen auf, dass Diskriminierung die Integration behindern kann, berichten von Erfahrungen aus der Praxis und schlagen neue Wege einer gegenseitigen gesellschaftlichen Integration vor. Im Workshop werden die gewonnenen Erkenntnisse überprüft. DO, 27. Oktober, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3; Symposium: 8.15–17.15, Raum 3.A05; Podium: 18.15–20.00, Hörsaal 9; öffentlich und kostenlos

Neues Liederbuch «rise up plus»

Im letzten Jahr erschien das neue Liederbuch «rise up plus». Dazu organisiert das Religionspädagogische Institut (RPI) der Universität Luzern zusammen mit Udo Zimmermann, Kantondirektor des Katholischen Kirchenmusikverbandes Luzern, eine Einführungsveranstaltung. SA, 29. Oktober, 10.15–12.30, Pfarreisaal St. Paul, Anmeldung bis MO, 24. Oktober: RPI, 041 229 52 53, www.unilu.ch/go-on-rise-up

Dies und das

Demente erzählen Geschichten

Beim Projekt «Trotzdem» der Fachstelle für Altersfragen der Stadt Luzern, der Alzheimervereinigung Luzern und des Kunstmuseums Luzern lassen sich Menschen mit Demenz von Kunstwerken inspirieren. An einem von der Kunstvermittlerin Brigit Meier moderierten Gespräch erzählen sie, was ihnen dazu in den Sinn kommt. Die Aussagen werden zu einer Geschichte verwoben, die beim nächsten Treffen vorgelesen wird. DI, 25. Oktober, 15.00, Kunstmuseum Luzern, Anmeldung: kunstvermittlung@kunstmuseumluzern.ch

Ein Weg in meine innere Mitte

Übungsseminar mit Entspannung, Eutonie, Meditation, Körpermantra SA, 29. Oktober, 10.00–17.00, Büttentreff, Anmeldung bis DI, 25. Oktober: Katharina von Burg, 041 370 15 31, www.malenundspiritualitaet.ch

Konzert «Chor der Nationen»

Beim Jahreskonzert des «Chors der Nationen Luzern» im KKL Luzern heisst es diesmal: «Best of: Viele Sprachen – eine Stimme». DI, 1. November, 18.30–20.30, KKL Luzern, Vorverkauf: KKL Luzern, 041 226 77 77, www.kkl-luzern.ch

Kurzhinweise

4 Jahre Zwitscherbar

Teilen Sie mit uns die Geburtstagstorte! Die Zwitscherbar feiert dieses Jubiläum eine ganz Woche lang. MO, 24. bis FR, 28. Oktober, Morgartenstrasse 16, www.zwitscherbar.ch

Männerpalaver Luzern

Partnerschaft. Geben und nehmen MO, 24. Oktober, 19.15 Apéro, 19.45–21.45 Palaver, «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5, www.manne.ch

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. DO, 27. Oktober, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

Ein Morgen in Achtsamkeit

SA, 29. Oktober, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis DO, 27. Oktober: 058 854 11 73, veranstaltungen-romerohaus@comundo.org

Von-Balthasar-Gastvorlesung

Prof. Dr. Stephan Grätzel, Mainz MI, 2. November, 20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5

Leserbrief

Leserbriefe wohlwollend lesen

Im Pfarreiblatt Nr. 16/2016 wurde von einer Begegnung mit einem buddhistischen Meister in Kriens berichtet. Darauf hat Helmut Renner einen Leserbrief geschrieben (Nr. 18/2016), in dem es heisst: «Jeder Mensch, auch ein Buddhist ... ist zu achten, zu respektieren ... , aber ihre buddhistischen Lehren und Praktiken dürfen wir nicht gutheissen oder gar übernehmen.» Darauf hat Nicola Neider reagiert (Nr. 19/2016). Der interreligiöse Dialog in der Stadt Luzern nehme die im Dokument «Nostra aetate» des Zweiten Vatikanischen Konzils vertretene neue Sichtweise auf andere Religionen ernst: «Menschen aus unterschiedlichen Religionen zusammenzubringen, damit sie sich gegenseitig von ihrer ‚Wahrheit‘ erzählen und einander mit Wertschätzung begegnen.» Die beiden Leserbriefe vertreten nebst der identischen Haltung der Wertschätzung von zu andern Religionen Gehörenden auch spezifische Anliegen: «glauben an einen personalen Gott, der Mensch geworden ist in Jesus Christus» (H. Renner); «nicht in der vorkonziliaren Haltung verharren, ... die andern Religionen nicht als heidnisch disqualifizieren» (N. Neider). Neue Sichten, Annäherungen, ja Übereinstimmungen sind in vielen Fragen möglich. Aber den vorkonziliaren Glauben an Jesus Christus zu bezeugen, bleibt die Berufung jedes Christen und jeder Christin.

Othmar Frei, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 22/2016: 28. Oktober

Blickfang



Stefan Ludin segnet einen Hund. Foto: Eugénie Lang

Segen für Tier (und Mensch)

bl. Eine Segensfeier der besonderen Art fand an einem Mittwochnachmittag Ende September in der St.-Karli-Kirche statt. Für einmal waren speziell Tiere und deren «Angehörige» eingeladen. Und sie kamen auch. Sogar eine Schnecke fand den Weg in die Kirche und wurde gesegnet. Stefan Ludin, der die Feier leitete, erzählte die Geschichte von Franziskus, wie er zu den Vögeln sprach und diese ihm aufmerksam zuhörten. Franziskus pries die ganze Schöpfung als Geschenk Gottes und ermutigt die Menschen auch heute noch dazu, diesen Schatz zu bewahren und zu pflegen.

Tipps

Fernsehen

«Luzerner» Wort zum Sonntag

Gedanken zum Sonntag mit Edith Birbaumer, Pastoralassistentin St. Paul und Seelsorgerin im Pflegeheim Steinhof
Samstag, 22. Oktober, SRF 1, 20.00

500 Jahre Reformation

Lutherwege, Lutherkekse, Lutheratorium – es «luthert» überall. Am 31. Oktober beginnt das Lutherjahr und am Reformationstag 2017 soll es seinen Höhepunkt finden, 500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg, egal, ob er stattgefunden hat oder nicht. Aber was genau soll eigentlich gefeiert werden? Manche erinnert das Jubiläum eher an alte Grenzen und Feindschaften, andere gedenken gerne der Veränderungen, die die Reformation mit sich brachte.

Mittwoch, 26. Oktober, BR, 19.00

Luther gegen den Papst

Wer war Martin Luther wirklich? Ein in sich gekehrter Schriftsteller oder ein charismatischer Führer? Ein hingebungsvoller Pfarrer oder der Grossinquisitor einer vom Bauernkrieg bedrohten Reform? Angelegt zwischen Dokumentation und historischer Fiktion, zeigt der Film (F 2003) das Leben und den Kampf des Reformators Martin Luther, dessen freiheitliches Denken vom Zeitgeist der Renaissance inspiriert wurde und der durch seine Reden und Schriften Europa für immer veränderte.

Samstag, 29. Oktober, Arte, 20.15

Digital, flexibel, überflüssig

Die digitale Revolution bringt enorme gesellschaftliche Umbrüche. Erwerbsarbeit wird immer mehr durch Automatisierung und Robotisierung ersetzt. Die Digitalisierung erfasst ganze Industriezweige und verändert die Art und Weise, wie und wie viel wir in Zukunft arbeiten. Der Dokumentarfilm verhandelt die tiefgreifenden Auswirkungen der Industrie 4.0

auf uns und unsere Jobs. Wer wird davon profitieren – und wer verlieren?

Mittwoch, 2. November, 3sat, 20.15

Radio

Eine dynamische Weltreligion

Der Islam ist eine menschenfreundliche Religion, sagen die einen. Für andere ist die Religion des Propheten Mohammed eine Brutstätte von Gewalt und Terror. Die Islamwissenschaftler Ina Heine und Peter Heine haben die Kultur des Islam in verschiedenen Ländern studiert, sich mit Kleidervorschriften, Kochkunst und Kultur befasst. Sie schildern, wie sie die Entwicklung des Islam in den letzten Jahren erlebt haben und geben Einblicke in Diskussionen um Kopftuch und Burka.
Sonntag, 23. Oktober, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Freundlichkeit kostet nichts, aber sie zahlt sich aus. Anke Maggauer-Kirsche